

### Die Einwohner von Libeňice...

... sind bekannt für ihre Tradition,  
Gesprächigkeit und Freundlichkeit.  
Jeder, den der Weg in dieses von der  
Drau, der Staatsgrenze und dem  
Strojna-Hügel umgebenes Dorf in  
Koroška führt, fühlt sich gleich wie zu  
Hause.

Und wenn die Leute das Dorf nach  
einem kurzen oder längeren  
Aufenthalt verlassen, nehmen sie das  
Gefühl mit, sich von alten Freunden  
verabschieden zu haben, die sie  
bestimmt wieder besuchen werden.



*Vaivazar – Schloss Laifling*



Libeliče ist ein Haufendorf im Grenzgebiet zu Österreich am Rande des Libeliče-Feldes und unterhalb der auf einem Hügel befindenden Siedlung Libeliška Gora. Unsere Ortsgemeinschaft hat ca. 600 Einwohner und die folgenden Weiler: Gorče, Tribej, Libeliška Gora und teilweise noch Črneška Gora. Bis 1933 war Libeliče eine selbstständige Gemeinde, heute gehört es jedoch zur Gemeinde Dravograd.





Über die älteste Periode von Libeliče sind nur wenige historische Aufzeichnungen erhalten. Die Historiker behaupten, dass das Dorf aus dem 9. Jahrhundert stammt, der Zeit der Herrschaft des fränkischen Königs Karl des Großen.

Anfangs gehörte Libeliče zum Pfarramt der Urpfarrei Aquileia-Bleiburg, von der sich die dortige Kirche St. Martin 1106 und 1154 trennte. Zu der Libeliče Pfarrei gehörten im Mittelalter die folgenden Kirchen: Strojna, Kotlje, Potoče, Črneče, Št. Janž bei Dravograd mit der Fialkirche St. Jedert und die Kirche der Jungfrau Maria am See in Prevalje. In dieser Zeit wurde neben der Kirche auch das Beinhaus aufgebaut. Die meisten Landgüter in Kärnten waren im Besitz von der Kirchen-, Kloster- und Adels herrschaft. Anfangs des 19. Jahrhunderts war Libeliče noch ein völlig slowenisches Dorf, das – so wie alle anderen Slowenen – dem deutschen Adel untergeordnet war.



Nach der Märzrevolution 1848 befreiten sich die Slowenen vom Feudalismus und 1849 wurden Libeliče und umliegende Weiler<sup>1</sup> zu einer Gemeinde.



*Postkarte von Libeliče 1907*

Wegen der wachsenden Industrie, der Eisenbahnbau, des verstärkten Interesses der österreichischen Beamten und der wirtschaftlichen Bedeutung der deutschen Sprache, steigerte allmählich die Zahl der deutschsprachigen Bevölkerung (1880 gab es nur 4, 1920 jedoch schon 160 deutschsprachige Einwohner).

Libeliče wurde als Sitz einer großen Gemeinde wirtschaftlich immer stärker. Unterhalb des Dorfes war ein großer Floßhafen, Gasthäuser waren immer voll mit Arbeitern, Flößern und Bauern. Der Handel wurde mit Lavamünd, Bleiburg und Orten weiter nördlich getrieben, weniger jedoch mit Dravograd. Die Bauern konnten problemlos ihre Ernte verkaufen und auch die Handwerker hatten einen breiten Kundenkreis.

---

<sup>1</sup> Wir haben einzelne Weiler ausgelassen, weil für einen deutschsprachigen Tourist eine so detaillierte Aufzählung in solchem Kontext nicht relevant ist und der Hauptsinn schon sowieso in der Phrase »Libeliče und umliegende Weiler« eingeschlossen ist.



## LIBELIČE 1920-22

In dieser Zeit schrieben sich die Dorfbewohner mit ihren tapferen Taten in die slowenische Geschichte ein. Die Einwohner von Ortsgemeinschaft Libeliče galten seit jeher als gute Landwirte und vor allem als Patrioten. Am Plebiszit sprachen sie sich eindeutig für den Anschluss an das Heimatland aus, doch leider wurden sie als Teil der Plebiszit-



Zone A am 10. Oktober 1920 an Österreich angeschlossen. Damit fingen ihre außerordentlichen Taten an.

Die Dorfbewohner akzeptierten die österreichische

Behörde und die neue Grenze nicht und fingen mit einem entschlossenen Widerstand an. Die im Exil lebenden Ideenführer, Pfarrer Anton Vogrinec und die jungen Lehrer Janko Gačnik und Rudolf Mencin, leiteten die Dorfbewohner in ihrem Kampf für die Eingliederung in das damalige Jugoslawien. Das gelang ihnen nach zwei Jahren und sie sind noch heute auf dieses einmalige historische Ereignis stolz.



In den letzten Jahren wird das touristische Angebot in Libeliče erweitert.

Die Entscheidung, Tourismus als eine zusätzliche Tätigkeit in unserem Dorf weiter zu entwickeln, erwies sich als richtig, weil immer mehr Touristen nach Libeliče kommen.

Sie können das Plebiszit-Museum, das Beinhaus aus dem 12. Jahrhundert, das alte Klassenzimmer, die Sammlung alter Bauernwerkzeuge, die Schwarzküche, den traditionellen Prajz-Getreidespeicher und den ethnologischen Naturlehrpfad „Der Uhu“ besichtigen

#### DAS ALTE KLASSENZIMMER

Das Klassenzimmer befindet sich im Pfarrhaus. Dort sind Unterrichtsausrüstung und verschiedene Lehrmittel aus der Nachkriegszeit ausgestellt.



#### DAS BEINHAUS

Das Beinhaus bei der Kirche St. Martin stammt aus dem 12. Jahrhundert und ist eines der drei Beinhäuser in Slowenien, das noch die Knochen behält





## DAS PLEBISZIT-MUSEUM

Im Museum sind die Dokumentation und Propagandamaterialien aus der Zeit des Plebiszits in Kärnten und Libeliče ausgestellt. Durch lebendige Erzählungen von örtlichen Museumführern können Sie diese historische Zeit fast hautnah miterleben.



## DIE RAUCHKÜCHE

Ein außerordentliches Exemplar einer Rauchküche im Pfarrhaus



mit zahlreichen alten Küchengeräten. Es ist eine der größten Schwarzküchen in Slowenien.

## DER PRAJZ-GETREIDESPEICHER

Den ungefähr hundert Jahre alten – jedoch gut erhaltenen –

Prajz-Getreidespeicher verwendete man für die Speicherung von

Getreide, das in speziellen Töpfen aufbewahrt wurde, und von vor allem geräucherten Fleisch. Im Keller gibt es Platz für 30 Ton Kartoffeln. Zum Balkon, auch „gank“ genannt, führen externe Treppen.



## DIE SAMMLUNG ALTER BAUERNWERKZEUGE



Eine Darstellung  
der traditionellen  
Landwirtschaft  
von der zweiten  
Hälfte des 18.  
Jahrhunderts bis  
zum ungefähr  
1970 aus



Orstgemeinschaft Libeliče. Die Sammlung  
wurde anlässlich des 80. Jahrestages der  
Angliederung von Libeliče an das  
Heimatland im Pfarrwirtschaftsgebäude  
errichtet. Ausgestellt sind etwa 800  
interessante alte Bauern- und  
Handwerkzeuge, die von Einheimischen  
gespendet wurden.

## DER ETHNOLOGISCHE NATURLEHRPFAD „DER UHU“

Der mit gelben Kreisen markierte  
Lehrpfad ist 2,5  
km lang und  
beträgt mit Pausen  
ungefähr zwei  
Stunden. Das



Maskottchen ist  
der Uhu, der Weltgewandtheit und  
Weisheit symbolisiert und heute leider  
eine gefährdete Tierart ist. Entlang des  
Lehrpfades sind 29 Informationstafeln  
angeordnet, die unterschiedlichen  
Themen gewidmet sind. Es gibt auch  
eine kürzere, 1 Kilometer lange Route,  
deren Gehzeit 30 Minuten beträgt.





Herausgegeben von der Kultur-und  
 Bildungsgesellschaft Libeliče, Februar 2013  
 Text: Viktorija Kos, Irma Knez, Adrijan Zalesnik,  
 Jožica S. Zalesnik, Marjan Kos, Metka Tajzel,  
 Korrektur: Irma Knez; Foto: Adrijan Zalesnik  
 Übersetzung: Mojca Juteršek, Barbara Bizjak,  
 Nataša Knez